

Holzwerk Basel AG

Medienmitteilung

Klares Ja zu regionaler, erneuerbarer Energie aus Holz

Das in Basel geplante Holzwerk wird mehr kosten als zum Projektbeginn veranschlagt. Der Verwaltungsrat der Holzwerk Basel AG hat auf seiner letzten Sitzung die Wirtschaftlichkeitsrechnung überprüft und beschlossen, das Holzwerk trotz der gestiegenen Kosten zu realisieren.

Die Finanzierung des Holzwerkes ist zwar gesichert, die Wirtschaftlichkeit ist aber derzeit nicht mehr oder allenfalls knapp erreichbar. Der Verwaltungsrat der Holzwerk Basel AG hält trotzdem an dem zukunftssträchtigen Projekt fest. „Wir wollen ein deutliches Signal für die erneuerbaren Energien setzen“, erläuterte Geschäftsführer Beat Huber die Entscheidung des Verwaltungsrates „Die Aktionäre sind bereit, das Holzwerk, ein visionäres Projekt von grosser regionaler Bedeutung, auch bei nicht gegebener Wirtschaftlichkeit zu realisieren.“

Beim Start des Projektes im Oktober 2005 ging der Verwaltungsrat der Holzwerk Basel AG von Gesamtkosten von rund 30 Mio. Franken aus. Nach der Offertphase zeigte sich jedoch, dass die Angebote aller Kraftwerkslieferanten gut 8 Mio. Franken über der Machbarkeitsstudie lagen. Die Gründe dafür sind gestiegene Stahlpreise und die anhaltend hohe Nachfrage nach Kraftwerksanlagen. Zusammen mit Mehrkosten für den Kauf des für das Holzwerk notwendigen Grundstücks, einem konstruktionsbedingten Mehraufwand für die Umschlagshalle und die Holzschnitzelbunker belaufen sich die Mehrkosten auf etwa 14 Mio. Franken, also rund 44 Mio. Franken Gesamtkosten für das Holzwerk.

Um die Mehrkosten teilweise aufzufangen, haben die Aktionäre (Raurica Waldholz AG, IWB und ebl) eine ganze Reihe Massnahmen eingeleitet: Die IWB gewähren auf das der HKW Basel AG gewährte Darlehen eine flexible Rückzahlung und für fünf Jahre einen Zinssatz, der unter dem Marktniveau liegt. Bei der Vergütung für die im HKW produzierte Wärme und den Strom profitiert die HKW Basel AG von einem allfällig am Markt erzielbaren Preisaufschlag für die ökologische Produktion.

Diese Massnahmen reichen aber nicht aus, um das Projekt wirtschaftlich zu realisieren. Die Holzwerk Basel AG hat darum den Regierungsrat Basel-Stadt gebeten, mit der Stiftung Klimarappen über einen zusätzlichen Finanzierungsbeitrag zu verhandeln. Mit einem Verkauf der durch das Holzwerk eingesparten CO₂-Emissionen könnte das Holzwerk zusätzliche Einnahmen generieren, um die ursprünglich geplante Wirtschaftlichkeit doch noch zu erreichen. Eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit könnte auch die Einspeisevergütung für Strom aus erneuerbaren Quellen bringen, die derzeit im Parlament behandelt wird.

Das Holzwerk soll ab 2008 Energie produzieren. Aus Holzschnitzeln der Region soll Wärme für 5000 bis 6000 Haushalte und Strom für 6500 bis 7000 Haushalte gewonnen werden. Dies bedeutet eine CO₂-Reduktion von jährlich 23'000 Tonnen.

Weitere Auskünfte
Holzwerk Basel AG
Beat Huber, Geschäftsführer
Tel: 061 275 99 01
info@holzwerk-basel.ch